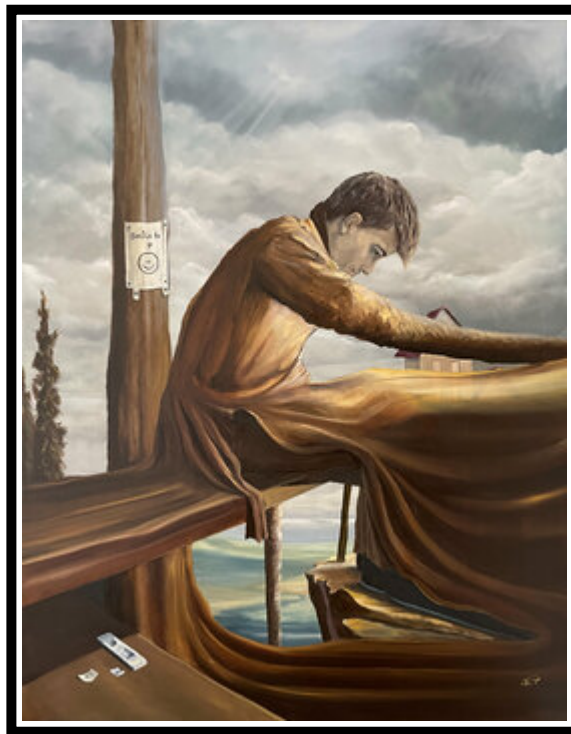




Der Kindergeburtstag 2021



Verlorene Zeit



Der Selbstbewusste



Die Offenbarung der Alten



Zu Besuch in der Fremde



Selbstportrait

Rezensiert von



Fabienne Bonus

on 29.07.24 | [Visit website ?](#)

"Fabienne Bonus has been working at the Videonale since 2020. As exhibition assistant she supervised V.18 and since 2021 she is mostly responsible for the online video archive of the Videonale. She studied art history in Düsseldorf, Cologne and Paris.

Abschnitt 1: Technische Überprüfung

Der erste Teil des Feedbacks konzentriert sich auf Ihre technischen Fähigkeiten. Der Rezensent äußerte seine Meinung zur Qualität Ihres Handwerks (z. B. Farbpalette, Form, Textur, Größe, Technik, Rahmung und Komposition).

Wie beurteilen Sie die Technik des Künstlers im Hinblick auf Farben, Formen, Textur und Größe sowie das verwendete Material, Medium und Verfahren?

Im Allgemeinen sind die Werke gut ausgearbeitet. Die verwendeten Farben und die verwendeten Symbole verraten den surrealistischen Einfluss. Die Motive sind interessant, auch wenn sie nicht immer eindeutig benannt oder direkt mit einer Bedeutung versehen werden können.

Abschnitt 2: Künstlerische Überprüfung

Der zweite Teil der Rezension konzentriert sich auf die künstlerischen und ästhetischen Aspekte des Portfolios.

Was ist die Stärke des Portfolios?

*Die Stärke dieses Portfolios liegt in "Der Kindergeburtstag" und "Selbstporträt". Beide Arbeiten schaffen es, die jeweilige Botschaft, die die Titel suggerieren, zu vermitteln und lassen dennoch Raum für weitere Interpretationen - in diesen Fällen die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Die Stärke dieser Arbeiten liegt besonders darin, dass sie sowohl in einem spezifischen als auch in einem breiten Kontext Interpretationsspielraum bieten. So können die Betrachter*innen, sowohl durch das Hintergrundwissen über den privaten Kontext der Künstlerin als auch durch einfaches Betrachten und Kontextualisieren in den eigenen privaten Kontext, einen Sinn in den Werken finden und in die surrealistische Welt eintauchen. Gerade das Gefühl der "Bewegungslosigkeit"/"Ohnmacht" und des "Sich-nicht-Erkennens", das sich in "Selbstporträt" widerspiegelt, kann wohl jeder Betrachter und jede Betrachterin nachvollziehen bzw. auf sich selbst übertragen.*

Wo sieht der Gutachter Verbesserungspotenzial?

Für mich kann der Ausdruck von den verwendeten Symboliken noch deutlicher sein. Zum Teil bleibt unklar, warum welche Symboliken verwendet wurden, wie bspw. die Spiegeleier oder die Ausstattung der zentralen Figuren mit Zipfelmützen in der Arbeit "Die Offenbarung der Alten".

Wem oder was können Sie folgen und studieren oder von wem oder was können Sie sich inspirieren lassen?

Einige Arbeiten im Gesamtportfolio der Künstlerin erinnern an Max Ernst, weshalb dieser als Einfluss interessant sein könnte. Falls eine spielerische, aber zugleich düstere Herangehensweise an den Surrealismus die Künstlerin interessiert empfehle ich Leonora Carrington oder Leonor Fini.

*Desweiteren könnten die folgenden ostdeutschen Künstler*innen einen Impuls geben: Gudrun Brüne, Neo Rauch, Arno Rink*

Abschnitt 3: Werbeüberprüfung

Wo sehen Sie den Künstler auf dem Kunstmarkt im Hinblick auf Publikum, Preisgestaltung und geschätztes Marktpotenzial?

*Ich sehe die Arbeiten der Künstlerin größtenteils im institutionellen Rahmen bzw. in Ausstellungen, die sich mit den Gefühlen während der Coronapandemie oder modernen Interpretationen des Surrealismus beschäftigen. Für Privatpersonen, können persönliche Arbeiten auf Kommision interessant sein, in welchen die Künstlerin ihren eigenen surrealistischen Kosmos mit der Welt der Kund*innen in Verbindung bringt.*

Abschluss

Welchen Rat würden Sie diesem Künstler abschließend im Hinblick auf das Ziel dieser Rezension geben?

Um auf das Hauptziel der Portfolio-Review zu antworten und die Umsetzung der surrealistischen Ideen in Bezug zum Weltgeschehen einzugehen, werde ich im Folgenden kurz die jeweiligen Arbeiten ansprechen.

Der Kindergeburtstag: Der Kontext dieses Gemäldes wird durch die Partydekorationen sowie die Torte im rechten unteren Bildrand klar. Die Striche an der Wand, welche die vergangenen Tage zählen, sowie die Platzierung des Tablets als Kommunikationsmittel, verweisen auf den Context der Coronapandemie. Nicht ganz deutlich wird die Bedeutung des Risses in der Wand im Hintergrund sowie die Platzierung des Buchs mit Fragezeichen auf dem Cover.

Verlorene Zeit: Die Zuordnung dieses Gemäldes in die Zeit während der Corona-Pandemie wird nur durch den positiven Coronatest wirklich sichtbar. Das Bild vermittelt dennoch das Gefühl der Traurigkeit und Einsamkeit, welches so viele während dieser Zeit empfunden haben. Durch das Hinzufügen der "Smiles to go", in Kombination mit dem Titel wird die Bedeutung klarer, jedoch erst vollständig durch den Begleittext begreiflich.

Der Selbstbewusste: Die surrealistische Bedeutung hinter diesem Bild hätte ich ohne den Begleittext nicht verstanden.

Die Offenbarung der Alten: Das Thema lässt sich durch die Darstellung der älteren Personen in Kombination mit den zwei jüngeren Männern, welche desinteressiert am Geschehen mit am Tisch sitzen (insbesondere durch den jungen Mann am Handy ausgedrückt) erkennbar. Die Haltung der Personen zueinander sowie das ausgerollte Papier verweisen auf die "Offenbarung". Unklar ist mir jedoch, warum der Großteil der Personen Zipfelmützen trägt und was es mit den Spiegeleiern in der Box auf sich hat.

Zu Besuch in der Fremde: Das Thema des "in der Fremde"/ "auf Reisen sein" und dabei zu versuchen alle Eindrücke einzufangen wird vermittelt. Die Platzierung in der Natur samt des zurückgeschobenen Vorhangs auf der linken Seite lassen die Szenerie es wie ein Bühnenbild wirken. Das Thema der Verträumtheit wird deutlich durch die maskenartigen Gesichter im Stein sowie der im Raum platzierten Masken.

Selbstportrait: Mir wurde erst durch die Beschreibung der Arbeit und das Entstehungsdatum klar, dass in dieser Arbeit die Corona-Pandemie thematisiert wird. Dennoch wird über die Symbolik des Sockels und die fortschreitende "Unbeweglichkeit" der Konflikt sichtbar, den die Künstlerin mit sich selbst verarbeitet/ verarbeiten musste. Die verschwommenen bzw. nicht ausgearbeiteten Gesichter verdeutlichen sehr gut,

dass die Künstlerin sich beim mehrfachen Ansehen selbst nicht wiederzuerkennen scheint. Sie verliert stetig den Bezug zu ihrem eigenen Portrait und damit zu sich selbst.